

Master-Seminar (M.Sc.) „Governance – Risk – Compliance“ – Sommersemester 2016 –

Lister der Seminarthemen

1. Chancen und Risiken wirksamer Überwachung im Rahmen von Corporate Governance

Ein wesentliches Kernelement guter Corporate Governance ist die Überwachung des geschäftlichen Betriebs in seinen vielseitigen Ausgestaltungen. Diese wird in der Unternehmenspraxis mittels dreier Säulen sichergestellt: Risikomanagementsystem, internes Kontrollsystem und Compliance-Management-System. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen diesen Säulen und welche Chancen und Risiken sind denkbar?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340), in: Die Wirtschaftsprüfung 1999, Seiten 658-662.

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Feststellung und Beurteilung von Fehlerrisiken und Reaktionen des Abschlussprüfers auf die beurteilten Fehlerrisiken (IDW PS 261), in: Die Wirtschaftsprüfung 2006, Seiten 1433-1455.

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Compliance Management Systemen (IDW PS 980), in: Fachnachrichten-IDW 2011, Seiten 203-231.

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf die Abschlussprüfung (IDW PS 345), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2015, Seiten 16 fortfolgende.

REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX, Deutscher Corporate Governance Kodex, 2015,
http://www.dcgk.de//files/dcgk/usercontent/de/download/kodex/2015-05-05_Deutscher_Corporate_Governance_Kodex.pdf [Stand: 14.01.2016].

LÜCK, WOLFGANG, Elemente eines Risiko-Managementsystems, in: Der Betrieb 1998, Seiten 8-14.

VON BUSEKIST, KONSTANTIN/SCHLITT, CHRISTIAN, Der IDW PS 980 und die allgemeinen rechtlichen Mindestanforderungen an ein wirksames Compliance Management System (2) – Risikoermittlungspflicht, in: Corporate Compliance Zeitschrift 2012, Seiten 86-95.

2. Auswirkungen des Sarbanes-Oxley-Acts (SOX) auf Corporate Governance und die Verankerung der Internen Kontrollsysteme in Unternehmen

Die Bilanzskandale bei Enron, Tycon und Worldcom sind „Mitbegründer“ des am 30. Juli 2002 verabschiedeten Sarbanes-Oxley-Acts (SOX), deren populärste „Section“ 404 den Nachweis der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems für die Rechnungslegung für alle amerikanischen und an der amerikanischen Börse gelisteten Unternehmen durch einen Wirtschaftsprüfer erfordert. Wie ist das Interne Kontrollsystem heute in der Überwachung der Unternehmensleitung verankert und inwieweit haben die Bilanzskandale zur Veränderung des Good Governance Gedanken beigetragen?

Literatur:

GRUMMER, JAN-MENKO/KOPKA-SEEBURG, JULIA, SOX und BilMoG Compliance, in: Compliance kompakt, herausgegeben von Stefan Behringer, Berlin 2010, Seiten 145-166.

3. Herausforderungen bei der Einführung eines Risikomanagementsystems

Funktion und Bedeutung des Risikomanagementsystems (RMS) als Element ordnungsmäßiger Überwachung für die Unternehmensführung und sein Zusammenspiel mit anderen Überwachungselementen. Vor welchen Herausforderungen gesetzlicher, unternehmerischer und öffentlicher Natur steht das Management bei der Einführung eines RMS?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Die Beurteilung des Risikomanagements von Kreditinstituten im Rahmen der Abschlussprüfung (IDW PS 525), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2010, Seiten 4 fortfolgende.

4. Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf Unternehmen, deren gesetzliche Organe sowie die Abschlussprüfung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex fasst zum einen wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften zusammen und enthält darüber hinaus international und national anerkannte Standards in Form von Empfehlungen zu guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Welche Auswirkungen ergeben sich für das Unternehmen, dessen gesetzliche Organe und für die Abschlussprüfung?

Literatur:

REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX, Deutscher Corporate Governance Kodex, 2015, http://www.dcgk.de//files/dcgk/usercontent/de/download/kodex/2015-05-05_Deutscher_Corporate_Governance_Kodex.pdf [Stand: 14.01.2016].

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf die Abschlussprüfung (IDW PS 345), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2015, Seiten 16 fortfolgende.

5. Ursprung und praktische Implikationen von Corporate Governance

Corporate Governance ist aus heutiger Sicht aus dem Unternehmensalltag nicht mehr wegzudenken. Nahezu jedes namhafte Unternehmen weist auf seiner Company Website Rubriken wie „Corporate Governance“ oder „Compliance“ aus. Wie kam dieser Begriff zu seiner Prominenz und welche Unternehmensbereiche sind direkt und indirekt und in welcher Form betroffen?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf die Abschlussprüfung (IDW PS 345), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2015, Seiten 16 fortfolgende.

6. Angemessene und wirksame Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS) und Auswirkungen auf Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Das IKS besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Es bildet die wesentliche Grundlage für die gesetzlichen Vertreter dafür zu sorgen, dass Vorgaben umgesetzt werden. Wie muss ein IKS angemessen und wirksam ausgestaltet sein und welche Auswirkungen ergeben sich auf Rechnungslegung und Abschlussprüfung?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Feststellung und Beurteilung von Fehlerrisiken und Reaktionen des Abschlussprüfers auf die beurteilten Fehlerisiken (IDW PS 261 n.F.), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2013, Seiten 13 fortfolgende.

BUNGARTZ, OLIVER, Handbuch Interne Kontrollsysteme, 3. Auflage, Berlin 2012.

7. Angemessene und wirksame Ausgestaltung eines Compliance Management Systems (CMS) im Sinne des IDW PS 980

Mit einem CMS soll sichergestellt werden, dass Gesetze und interne Vorgaben von den Mitarbeitern (bzw. umfassender den Stakeholdern) eingehalten und Zuwiderhandlungen systematisch unterbunden werden. Am 11.3.2011 hat das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) mit dem Prüfungsstandard PS 980 eine anerkannte Grundlage geschaffen, auf der neben Konzeption und Angemessenheit auch die Wirksamkeit eines CMS von Wirtschaftsprüfern bestätigt werden kann. Wie muss ein CMS grundsätzliche ausgestaltet sein, damit Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit bestätigt werden können?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Compliance Management Systemen (IDW PS 980), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2011, Seiten 78 fortfolgende.

KPMG AG, Das wirksame Compliance-Management-System, 2. Auflage, Herne 2016.

8. Outsourcing von Rechnungslegungsprozessen auf Dienstleistungsunternehmen und Auswirkungen auf die Abschlussprüfung

Das Outsourcing von Rechnungslegungsprozessen ist in vielen Unternehmen bereits betriebswirtschaftlicher Alltag. Dabei geht die Verantwortlichkeit jedoch keinesfalls auf das ausgelagerte Unternehmen über. Vielmehr müssen auslagernde Unternehmen die ausgelagerten Funktionen in ihr internes Kontrollsystem miteinbeziehen. Was bedeutet dies konkret für die auslagernden und die ausgelagerten Unternehmen sowie die Abschlussprüfer?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Die Prüfung des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen (IDW PS 951), in: Die Wirtschaftsprüfung Supplement 2013, Seiten 1 fortfolgende.

INTERNATIONAL AUDITING AND ASSURANCE STANDARDS BOARD (IAASB), International Standard on Assurance Engagements (ISAE) No. 3402 Assurance Reports on Controls at a Service Organization, 2011, <http://www.ifac.org/system/files/downloads/b014-2010-iaasb-handbook-isa-3402.pdf> [Stand: 14.01.2016].

9. Auswirkungen der EU Audit Reform für die Wirtschaftsprüfung

Als Konsequenz auf die hohe Konzentration der BigFour im Bereich börsennotierter Unternehmen, hat die EU eine Audit Reform zur Verbesserung der Abschlussprüfungsqualität verabschiedet. Wie sehen die geforderten Reformvorschläge aus? Wer ist davon betroffen und welche Auswirkungen hat das tatsächlich auf Prüfungsmarkt und Prüfungsqualität?

Literatur:

EUROPÄISCHE KOMMISSION, Reform des Abschlussprüfungsmarktes, 2015, http://ec.europa.eu/finance/auditing/reform/index_de.htm [Stand: 14.01.2016].

POLL, JENS, Funktionsbedingungen des Wirtschaftsprüfungsmarktes in der EU, in: Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht 2015, Seiten 234-242.

10. Besonderheiten bei der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Absatz 4 HGB

Als Reaktion auf spektakuläre Zusammenbrüche, rückte die Risikofrüherkennung verstärkt in den Fokus der Legislative. Mit dem KonTraG wurden 1998 signifikante Änderungen in der Kontrolle von Unternehmen getroffen. Ein Teil davon ist § 91 II AktG, welcher die Errichtung eines Überwachungssystems, um bestandgefährdende Entwicklungen zu erkennen, in den Aufgabenbereich des Vorstands legt. Gemäß § 317 IV HGB obliegt dem Abschlussprüfer die Pflicht, die Angemessenheit des Überwachungssystems zu überprüfen. Wie sollte ein solches Risikofrüherkennungssystem ausgestaltet sein und welche Besonderheiten ergeben sich bei der Prüfung für den Abschlussprüfer?

Literatur:

PRÜFUNGSSTANDARD DES INSTITUTS DER WIRTSCHAFTSPRÜFER E. V. (IDW), Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340), in: Die Wirtschaftsprüfung 1999, Seiten 658 fortfolgende.

BUNDESTAG-Drucksache 13/9712 vom 28.01.1998: Gesetzesentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

MARTIN, THOMAS A./BÄR, THOMAS, Grundzüge des Risikomanagements nach KonTraG, München 2002.

11. Interessenskonflikte zwischen Anteilseignern und Management und die Rolle der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Durch immer größer werdenden Konzernstrukturen, haben sich auch die Verhältnisse von Eigentum und Führung von Unternehmen auseinander entwickelt. Wie können Interessen von Anteilseignern und Managern dennoch „align“ werden und welche Rolle spielen hierbei Agency Probleme? Welche Möglichkeiten, Chancen und Risiken bestehen für WPGs bei dieser Problematik vor dem Hintergrund guter Corporate Governance?

Literatur:

GOERGEN, MARC, International Corporate Governance, New Jersey 2012.

12. Vergleich dualistischer (Two-tier) und monistischer (One-tier) Governance-Systeme unter besonderer Berücksichtigung von Kapitalmarktstrukturen sowie nationaler Richtlinien und Gesetze

Deutsche Unternehmen unterscheiden sich durch ihr dualistisches Vorstand/Aufsichtsrat-System grundsätzlich von angelsächsischen Unternehmen, die lediglich den Vorstand aufweisen. Welchen Einfluss hat dies auf die Kapitalmarktstrukturen (hoher/niedriger free-flow, Konzentration von Eigentum und Kontrolle) und auf die nationale Jurisdiktion? Wo bestehen Unterschiede, Chancen und Risiken guter Corporate Governance in beiden Systemen?

Literatur:

GOERGEN, MARC, International Corporate Governance, New Jersey 2012.

Wuppertal, 15.01.2016